

Mitgliederversammlung DHWW 12.10.2015 – Mainburg 1. Vorsitzender Peter Hintermeier Hopfenernte und Hopfenmarkt 2015

Die Ernte 2015 hat speziell in Europa hinsichtlich der Hektarerträge und Alphawerte ein sehr schlechtes Ergebnis eingebracht.

Ersten Schätzungen zufolge dürfte die Weltermenge bei rund 85.000 Tonnen Hopfen bzw. rund 7.800 Tonnen Alphasäure liegen. In den letzten 10 Jahren war die Weltermenge in Tonnen nur 2013 niedriger, allerdings bei einer um 4.700 ha niedrigeren Fläche. Das Ausmaß der schlechten Ernte wird mit einem Blick auf den voraussichtlichen Durchschnittsertrag über alle Länder und Sorten sichtbar. Dieser dürfte 2015 gerade einmal 1,7 Tonnen je Hektar betragen und war nur 2003 noch niedriger. Die Weltermenge 2015 liegt bezogen auf den Hektarertrag rund 12 % und bezogen auf die Alphaerzeugung etwa 17 % unter der theoretischen Durchschnittsernte.

Am härtesten unter den europäischen Hopfenanbaugebieten dürfte es in dieser Reihenfolge die Slowakei (- 37 % / - 70 %), Frankreich (- 30 % / - 60 %) und Tschechien (-26 % / -34 %) erwischt haben.

Der Durchschnittsertrag beim Saazer wird wohl nicht über 800 Kilogramm je Hektar liegen. Saazer dürfte auch die Sorte sein, welche in diesem Jahr die größten Lücken reißt und bei der es zu Versorgungsengpässen kommen wird.

Stellvertretend für die deutschen Anbaugebiete möchte ich auf die Hallertauer Ernte eingehen:

Die von der amtlichen Schätzkommission geschätzte Menge von 23.500 Tonnen wird wohl erreicht werden. Das bedeutet aber, dass im Durchschnitt aller Sorten nur knapp 1,6 Tonnen je Hektar und damit 23 % weniger als in einer Durchschnittsernte gewachsen sind. In den letzten 15 Jahren war der Hektarertrag nur 2003 niedriger. Die Hallertauer Alphaernte liegt sogar 35 % unter der Durchschnittsproduktion.

Den größten Einbruch gab es bei den Aromasorten. Die Alphaerzeugung dürfte hier knapp 50 % unter dem Durchschnitt liegen. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass die Alphaerzeugung, wie bereits angekündigt, bei allen Aromasorten zur Anwendung kommen wird. Bei den Hochalphasorten wurde im Vergleich zum Durchschnitt rund 30 % weniger Alphaerzeugung geerntet.

Generell werden die Kontrakte mit den Kunden über Hopfen aus der Ernte 2015 wohl bei keiner Sorte vollständig mit dieser Ernte beliefert werden können.

Bei Perle und Tradition dürfte die starke Ernte 2014 helfen. Diese Überhänge werden wohl abgebaut werden.

Ebenso sorgen die Bestände an Hochalphaware aus den letzten Jahren für eine Entspannung. Auch hier wird es zu einem spürbaren Abbau der Überschüsse kommen.

Bei der Belieferung mit feinen Aromas und Flavoursorten wird es dagegen Engpässe geben.

Die schwierige Versorgungslage lies die Preise kräftig ansteigen. Schon Anfang September wurden vereinzelt für wenige Sorten Freihopfenpreise geboten. Seit etwa Mitte September gibt es für nahezu alle Sorten Mindestpreise für Freihopfenpools und auch Festpreise. Seitdem kam es zu Preisanstiegen, sowohl bei den Anzahlungs- als auch den Festpreisen. Die meisten Hopfenpflanzer, die über unverkaufte Hopfen verfügen, warten mit der Abgabe wohl noch, in der Hoffnung, dass es bis zum Poolschluss der HVG in dieser Woche zu weiteren Preisanstiegen kommen könnte.

Obwohl die Entwicklung des Bierausstoßes nur grob abgeschätzt werden kann, ist klar, dass sich heuer das vierte Jahr in Folge ein Alphadefizit ergeben wird. Wie oben bereits erwähnt, wird es folglich zu einem weitgehenden Bestandsabbau kommen.

In Reaktion darauf setzte ebenfalls gegen Mitte September der Kontraktmarkt für die kommenden Jahre ein. Für alle Sorten werden Verträge bei einem gestiegenen Preisniveau angeboten.

Die Vermarktungsunternehmen stehen in diesem Jahr zweifellos vor großen logistischen und auch finanziellen Herausforderungen.

Ich wünsche allen Mitgliedern, dass sie diese Herausforderungen meistern. Ich wünsche uns allen viel Energie und schließlich auch Erfolg beim „Stopfen der Löcher“, die uns diese Ernte gerissen hat, wenn ich das so salopp formulieren darf. Und ich wünsche uns, dass wir unsere Kunden dennoch zufriedenstellen können, so wie es unser aller Ziel und Aufgabe ist.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Mainburg, den 12.10.2015

Peter Hintermeier – 1. Vorsitzender DHWV

www.hopfen.de

info@hopfen.de